16.11.2021

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Die Potentiale des digitalen Berufswahlpasses für den gesamten Bildungsweg nutzen

I. Ausgangslage

Die Berufsorientierung ist für viele Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung in ihrer Bildungslaufbahn. Erste praktische Erfahrungen und Beratungsgespräche, Praxismodule sowie Unternehmenskooperationen in der Sekundarstufe I geben unabhängig von der Schulform bereits Einblicke in das Berufsleben und sollen bei der Entscheidung für den weiteren Bildungsweg unterstützen. So können die individuellen Potentiale und Stärken einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers bereits frühzeitig erkannt werden und im Laufe der Schulzeit im Rahmen des Berufswahlpasses festgehalten werden. Dort gibt es ebenfalls die Möglichkeit, bereits gesammelte Praxiserfahrungen wie auch Berufsberatungsgespräche, Praktikumsbescheinigungen und Bewerbungsunterlagen zu dokumentieren.

Der Berufswahlpass soll ab dem Schuljahr 2022/2023 in Form einer App und als ePortfolio in allen Ländern zur Verfügung stehen. Im Rahmen eines Projektkonsortiums wird der Berufswahlpass neukonzipiert und digitalisiert. In diesem Konsortium vertreten sind das Bundesinstitut für Berufsbildung, die Bundesagentur für Arbeit, die BAG Berufswahlpass, die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und die G.I.B. NRW. Die Federführung liegt beim Land Nordrhein-Westfalen.

Neben der inhaltlichen und digitalen Weiterentwicklung des Berufswahlpasses muss auch der Einsatz des Berufswahlpasses vorangebracht werden. Im Rahmen des landesweiten Projekts „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) müssen die einzelnen Stationen der individuellen Bildungsbiografien der Schülerinnen und Schüler besser verknüpft werden, um Abbrüche zu vermeiden und für jede Bildungsbiografie einen erfolgreichen Übergang von Schule zu Beruf zu gewährleisten. Der Berufswahlpass ist dabei ein wichtiges Element, da er nicht nur detaillierte Übersichten über die bisherige Bildungsbiografie und Praktika enthält, sondern auch Übersichten und Analysen der Selbstreflektion. Ergänzt durch die pädagogische Anleitung und Kompetenz der Lehrkräfte unterstützt der Berufswahlpass die Schülerinnen und Schüler bei der wichtigen Aufgabe der Berufsorientierung.

Eine Lücke besteht jedoch beim Übergang zwischen den einzelnen Schulformen. Bei einem Vorstellungs- oder Beratungsgespräch an Berufskollegs muss der Berufswahlpass nicht vorgezeigt werden und bildet somit auch keine verpflichtende Gesprächsgrundlage bei der Beratung für einen Bildungsgang. Dadurch gehen die wichtigen bisherigen Erkenntnisse der vorangegangenen Berufsorientierung beim Schulformwechsel für die weitere Bildungsbiografie verloren, insofern sie nicht individuell durch die Schülerin oder den Schüler nachgehalten werden.

Datum des Originals: 16.11.2021/Ausgegeben: 16.11.2021

Durch die Digitalisierung des Berufswahlpasses ist das Mitführen der digitalen Übersichten über die vorangegangene Berufsorientierung zukünftig jederzeit und überall möglich. Diese Chance sollte insbesondere auch bei Schulformwechseln und dem Übergang zur beruflichen Bildung genutzt werden, damit diese zukünftig besser verzahnt werden können. Dadurch kann eine passgenaue Beratung an den aufnehmenden Schulen ermöglicht werden, welche die Schülerinnen und Schüler optimal bei der Nutzung ihrer Potentiale und Stärken unterstützt.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Die Digitalisierung des Berufswahlpasses ist ein wichtiger Schritt, um die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem KAoA-Prozess langfristig festzuhalten und für den weiteren Bildungsweg nutzbar zu machen.
- Diese Erkenntnisse werden bislang noch nicht regelmäßig bei Vorstellungs- und Beratungsgesprächen an Berufskollegs genutzt und können dadurch für den weiteren Bildungsweg verloren gehen.
- Eine engere Verzahnung der unterschiedlichen Bildungsstationen ist wichtig, um Bildungsbiografien konstant fortschreiben zu können und die vorangegangenen Berufsorientierung zu nutzen.
- Durch die Neukonzipierung und Digitalisierung des Berufswahlpasses wird die Nutzung weiter vereinfacht, da sie zukünftig in Form einer App oder ePortfolios jederzeit vorgezeigt werden kann.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- zu prüfen, wie die einzelnen Stationen der Bildungsbiografien von Schülerinnen und Schülern insbesondere hinsichtlich der Berufsorientierung besser verzahnt werden können.
- hierbei insbesondere in den Blick zu nehmen, das landesweite Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) hinsichtlich der einzelnen Bildungsstationen im Rahmen vorhandener Ressourcen besser zu verknüpfen, und hierbei zu prüfen, ob bzw. wie das Angebot eines digitalen Berufswahlpasses 4.0 im Interesse einer optimalen Beratung der Schülerinnen und Schüler zukünftig bei Vorstellungs- und Beratungsgesprächen an Berufskollegs besser einbezogen werden kann.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Thorsten Schick
Petra Vogt
Claudia Schlottmann
Peter Preuß

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Martina Hannen
Franziska Müller-Rech

und Fraktion